

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6 Uhr, Sonntags bis Mittag 12 Uhr. Rationstraße 18.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in 8 Bände. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zeils 1 Rgr. Unter „Singerland“ bis 2 Rgr.

Anzeigen in diesem Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 25.000 Exemplare.

Mitredacteur: Theodor Dörfling.

Verlag des Eigenthümers des Verantworbener: Friedrich & Reinhardt. Verantwortliche: W. H. Wagner. Druck: W. H. Wagner.

Dresden, den 1. Mai.

Dem Revidirector von Burgsdorff zu Leipzig ist das Comthurkreuz II. Classe vom Verdienstorden verliehen, dem Commandanten des Pionnier Bataillons, Oberstleutnant Kühnel, der erbetene Abschied mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der jetzigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt, und die Assistenzärzte Zimmer und v. Schmidt vom Sanitäts Corps zu Stabsärzten ernannt worden.

Wir hören, daß unsere sächsischen Abgeordneten bei der Hofstafel im königlichen Schlosse zu Berlin neben den sächsischen Abgeordneten der Gegenstand großer Aufmerksamkeit gewesen sind. Sowohl der König, als namentlich die Königin von Preußen richteten an unsere Vollvertreter verbindliche Worte. Die Königin von Preußen bebaute, daß Dr. Schwarze durch Antisepische abgehalten sei, den Sitzungen des Zollparlaments für jetzt beizuwohnen. Allgemein ist es aufgefallen, daß sowohl der König als die Königin von Preußen an dem sächsischen Abgeordneten Dr. Blum vorübergegangen sind, ohne nur ein einziges Wort an denselben zu richten, während es sonst nicht an Worten gefehlt haben soll, namentlich bei solchen Abgeordneten, die in Süddeutschland wie in Sachsen einen großen Einfluß auf ihre Wähler üben und auf deren Abstimmungen bei den wichtigen Fragen, die dem Zollparlament vorliegen, sehr viel ankommt. Wie wenig Dr. Blum selbst bei seinen Gefinnungsgenossen noch gilt, erhellte in der Mittwoch-Sitzung des Zollparlaments daraus, daß, als er und Dr. Schweiger noch einzig auf der Rebnerriste vorgemerkt waren, sofort fast einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, die Debatte abzubrechen und jene Beiden nicht mehr zu hören.

Die Verminderung des Heeresbestandes im norddeutschen Bundesheere scheint doch nicht bloßer Humbug zu sein, wie die „Kreuzzeitung“ glauben machen will. Im Militär-Staat ist ohne Zweifel ein Deficit vorhanden, und da Graf Bismarck, um den Reichstag bei guter Laune zu erhalten, sich entschieden weigert, nachträgliche Forderungen an denselben zu stellen, so wird nichts weiter übrig bleiben, als — den Präsenzstand des Heeres zu vermindern, was um so weniger schwierig ist, als die Lage der Dinge lebhaft Frieden athmet.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 29. April. Kaufmann Albert Seeger zeigt seinen in Folge Anstiftungsmachung zu bewirkenden Austritt aus dem Collegium an. Abg. Zwicker tritt als Stadtverordneter ein, während Maurermeister Stranz als ständiger Ertragmann einberufen ist. — Ein Communicat des Stadtraths beschäftigt sich mit dem Eintritte des Gerisches am Gasometerbau in der Altstadt Wasfabrik. Es sei Baucommissar Franz, mit den localen Erörterungen und mit Abgabe eines Gutachtens über die muthmaßliche Ursache des Einsturzes beauftragt worden. Verschiedene Personen seien über den Sachverhalt verhört worden, und es habe sich herausgestellt, daß eine ungenügende Verschwärterung der einzelnen Verbindungen vor vollständiger Auflegung der Rahmen die Ursache gewesen sei. Die Acten sind auf Anordnung der Kreisdirection der Staatsanwaltschaft zur Entscheidung mitgetheilt worden. — Zur Befestigung des Rectorats der Katholikerschule sind zu Abhaltung von Profectionen am 1. Mai eingeladen worden Herr Gymnasiallehrer Hefsig in Zwickau und Herr Gymnasiallehrer „Kaspari hier. Das Collegium wird durch eine Deputation dabei vertreten sein. — Herr Schuldirector Vertelt hat dem Stadtrath den Vorschlag gemacht, die Schreiblehrerin Fräulein Hampel zu veranlassen, den Schreibunterricht in einer vollen Klasse während einiger Monate zu übernehmen, um ein Urtheil zu erhalten, ob die jetzige Art und Weise des Schreibunterrichts beizubehalten oder durch das Hampelsche System zu ersetzen sei. Ein Lehrer der Schule soll gleichzeitig in einer anderen gleichen Klasse nach dem bisherigen System im Schreiben unterrichten. Fräulein Hampel ist erbödig, den Wettlauf anzunehmen. Der Stadtrath postuliert zu diesem Zwecke 40 Thlr., welche in Folge sofortiger Beschlußfassung bewilligt wurden. — Frau Götschen spricht dem Stadtrath und den Stadtverordneten ihren Dank für die Unterstützung ihres Planes, die Erbauung einer englischen Kirche betreffend, durch unentgeltliche Ueberlassung des nöthigen Areals aus. Hierauf antwortend, verlas der Vorsitzende einen an ihn gerichteten Brief des Schwiegerohnes der Mad. Götschen, worin derselbe auf mit den thatsächlichen Verhältnissen im Widerspruch stehende Worte eines Zeitungs-Referats über die Stadtverordneten-sitzungen Bezug nimmt. Vorsitzender bemerkt, daß im Collegium Niemand daran gedacht habe, Mad. Götschen nur irgendwie einen Vorwurf zu machen, im Gegentheil sei dasselbe ihr für ihre bewiesene Munificenz nur dankbar. — Der Antrag des Stadts. Seyffarth, die Art und Weise der Vogelmünzfung bei 50jährigen Bürgerjubiläen betreffend, wurde mit dem Untertrag des Vorsitzenden angenommen, wornach der Stadtrath ersucht werden soll, künftig von 50jährigen Bürgerjubiläen dem Collegium Mittheilung zu machen, damit dasselbe sich auch durch eine Deputation vertreten lassen könne. Abg.

Gruner rügte, daß es in neuerer Zeit vorgekommen sei, daß die Verpflichtung der neuen Bürger nicht durch ein Mitglied des Stadtraths, sondern durch den Stadtschreiber erfolgt sei. Er halte es für angemessen, daß diese Verpflichtung durch einen Bürgermeister oder ein Stadtrathsmitglied statfinde. — Dir. Rieg berichtete über zwei Postulate des Stadtraths zu Schleusenbau- und Straßenwerken durch das Sonntagliche Grundstück bezüglich der verlängerten Mathildenstraße. Postuliert sind 11,740 Thlr. Referent recapitulirt die Bedingungen, welche Herr Sonntag gestellt habe, um sein Grundstück dem Verkehr zu öffnen, und betont, daß unter Bewilligung von 2500 Thlr., welche der Stadtrath zur Erfüllung dieser Bedingungen verlangt hatte, diese Bedingungen dießseits genehmigt worden seien. Jetzt komme nun der Stadtrath mit einem so exorbitanten Nachpostulate: wenn auch zugestehen sei, daß noch zwei andere Zwecke, die Aufnahme des Wassers der Raibach bei hohem Wasserstande und des Profiler Landgrabens durch die Erbauung einer Gangschleuse berücksichtigt werden sollen, so hätte der Stadtrath doch schon bei Vorlegung der Bedingungen dies im Auge haben und eine solche Summe postuliren sollen, nicht erst jetzt, nachdem das Collegium Herrn Sonntag gegenüber die acceptirten Bedingungen erfüllen müßte. Abg. Gruner kritisiert scharf diese Voranschlagungsart des Stadtbauamts unter Aufzählung ähnlicher Sünden desselben. Schließlich wird der Antrag der Finanzdeputation: dem Stadtrath seine Bewunderung zu erkennen zu geben, daß er mit dem ihm wohl von Haus aus bekannnen Nachpostulate jetzt erst gekommen sei, dagegen zur Wahrung der Ehre der Stadt und zur Einlösung des Herrn Sonntag gegebenen Wortes sich für Bewilligung des Postulats zu erklären, und Gruner'scher Untertrag den Stadtrath aufzufordern, den fraglichen Bau sofort in Angriff zu nehmen und mit thunlichster Beschleunigung zu Ende zu führen, einstimmig angenommen. Dem Antrage waren noch einige Voraussetzungen beigefügt, welche ebenfalls Zustimmung fanden. — Bewilligt wurden ferner 18 Thlr. und 26 Thlr. für vermehrte Unter-richt in weiblichen Arbeiten und Turnen bei der vierten Bürger- schule, 101 Thlr. 10 Rgr. 9 Pf. zur Erneuerung und Erweiterung einer Wohnung im vormaligen Habenschen Grundstück, 62 Thlr. 12 Rgr. zur Herstellung mehrerer Einfriedigungen auf der Königsbrüderstraße mit dem Antrage, die den Fußweg beeinträchtigenden Sträucher, Steine und die am Eingange der Straße stehenden Bäume zu beseitigen. Bezüglich der Erweiterung der Anstaltwohnungen der Geistlichen an der Annenkirche wurde der Beschluß gefaßt: in Anbetracht, daß in nächster Zeit ein Gesetz erscheinen wird, das die kirchlichen Angelegenheiten besser ordnet, zu beschließen, soweit das die Stadtgemeinde angeht, die erforderlichen Geldmittel zu bewilligen. — Auf der Tagesordnung stand noch der Bericht über das Saalbauproject. Die Berathung wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden indeß ausgesetzt, weil der gedruckte Bericht der Deputation erst am Vormittag in die Hände der Mitglieder gelangt sei und die Wichtigkeit der Sache es erheische, denselben gehörig studiren zu können. Bemerkt sei übrigens, daß auf der Journalisten-tribüne weder der Vortrag des Stadtraths, den Saalbau betreffend, noch der Bericht der Finanzdeputation, diesen Gegenstand betreffend, zur Vertheilung gelangt ist.

Durch königlichen Beschluß tritt in der Uniformirung der reitenden Artillerie dadurch eine Aenderung ein, daß deren Waffenröcke mit schwedischen Aermelaufschlägen und an den Hüften- und Aermelnähten mit rothem Vorstoß versehen werden, wodurch die reitende Artillerie in der äußeren Erscheinung der Cavallerie immer ähnlicher wird. Die neue Uniform wird bereits vom 1. Juli an zu allen Paraden und Reueen getragen werden.

Wiederholt haben wir in diesem Blatte vor einer Schwindlerin gewarnt, welche dienstlose Mädchen dadurch an sich zu locken verstand, daß sie denselben vorpiegelte, sie wisse einen guten Dienst, für welchen sie ein Mädchen vermieten solle. Kaum hatte sie sich aber auf diese Weise das Vertrauen des betr. Mädchens, welchem natürlich allemal der gute Dienst in sichere Aussicht gestellt wurde, erworben, so wußte sie auch das Mädchen, unter irgend einem Vorwande, auf kurze Zeit von ihren Effecten zu entfernen und benutzte diese günstige Gelegenheit dazu, die Arglose um ihre Kleidungsstücke zu bestehlen. In vielen Fällen hatte die Betrügerin ihre Opfer um ihre ganzen Effecten, oft um ihr ganzes, so schwer erworbenes Hab und Gut bestohlen und deshalb erscheint auch die uns zugegangene Mittheilung erfreulich, daß es der I. Polizeidirection gelungen sein soll, die Betrügerin endlich zu verhaften und so diese, dem Eigenthume armer Dienstboten höchst gefährliche Person unschädlich zu machen. Sie soll eine wegen Diebstahls oft bestrafte Person sein, die zuletzt in einem benachbarten Dorfe gewohnt hat.

Vom 1. Mai an werden die Raubthiere im zoologischen Garten um 6 Uhr gefüttert. Geboren wurden 3 schwarze Schwäne, 2 Ränguruf, 1 Reenthier, 1 Naki, 1 Halbaffe und 2 Jakelschafe.

Zu einem Handwerksburschen, welcher von Golditz aus nach Dresden zu wanderte, gesellte sich in der Nähe ersterer Stadt ein junger Bursche, welcher sich durch sein gefälliges, freundliches Wesen sehr bald die Zuneigung des Wanderers erwarb. Beide pilgerten zusammen weiter, und bald bemerkte der junge Bursche, daß sein Reisegefährte nicht zu den sogenannten „armen Reisenden“ gehörte, sondern nicht unbedeutende Geldmittel besaß. Der Bursche schloß sich in Folge dieser Wahrnehmung nur noch inniger an den Handwerksburschen an. Leider sollte derselbe aber bald einsehen, daß die Zuneigung des Burschen keine reine war, denn derselbe war gestern früh, nachdem sie die Nacht zuvor in einem Gasthause in der Nähe Dresdens zusammen übernachtet hatten, spurlos verschwunden und hatte seinem Freunde aus der Reisetasche dessen ganze, aus einigen 20 Thalern bestehende Baarthschaft entwendet. In seiner Verzweiflung eilte der Bestohlene, als er seinen Verlust bemerkte, nach Dresden und ersuhr hier zu seinem großen Erstaunen, daß sein sauberer Reisegefährte bereits von der Polizei verhaftet worden war. Leider hatte derselbe bereits einen Theil des gestohlenen Geldes zum Ankauf von Kleidungsstücken verwendet.

Der April bauptete seine launische Witterung bis zum letzten Moment, indem wir gestern noch in ein und derselben Stunde oft Sonnenschein, Regenguß und Graupelwetter hatten, verbunden mit einem Sturm, der im Großen Garten z. B. einen ziemlich großen Baum umbrach, durch dessen Fall leicht ein Vorübergehender erschlagen werden konnte, da er dicht an der Promenade hinter Volkands Restauration stand. Se. Majestät der König ritt trotz der ungunstigen Witterung in voller Müßigkeit und im schnellsten Galopp im Großen Garten spazieren.

Der am Donnerstag Nachmittag stattgehabte Sturm hat wieder viel Nachlässige bestraft, aber auch das Damoclesschwert über manchen unschuldigen Haupte hängen lassen. Nicht befestigte Fensterflügel peitschten an vielen Stellen an den Häuserfronten hin und her, so daß, wie namentlich auf der Zahngasse, an der Kreuzkirche u. die Trottoirs mit Glascherben bestreut waren. An einem Stockwerk des größten Geschäftes der Zahngasse hingen die Doppelfensterflügel buchstäblich nur noch wie an dünnen Fäden an der Wand herab, aus den Fugen gerissen von der gewaltigen Faust des Sturmes, jeden Augenblick mit dem Herabsturz drohend. Sie waren ebenfalls nicht geschlossen gewesen.

Aus und an der Elbe. Das Wasser hat die Befürchtung einer Ueberschwemmung diesmal glücklicher Weise unterlassen, es hat seine normalen Grenzen nicht überschritten. Eine allgemeine Klage aber wird in diesem Frühjahr über den außerordentlich geringen Fischfang erhoben, was unsern Gourmands und Restaurateuren manches Kopfschütteln in Bezug auf ihre Preise beibringen wird. So haben die bei Niederrwartha stationirten Fischer 3 bis 4 Wochen, nachdem sie wohl sieben Mal ihre am Ufer aufgestellte Parade aufgebaut und wieder abgerissen haben, nur einen einzigen größeren Fisch, einen Lachs von 17 Pfund gefangen und Mitte voriger Woche ist ihnen trotz un- ausgelegter Arbeit binnen 36 Stunden nur ein einziger harm- loser Barich ins Netz gegangen. Hinsichtlich der neulich er- wähnten Fährte zu Niederrwartha ist es jetzt ganz still gewor- den und verlautet bloß, daß eine Verlegung derselben von ihrem dermaligen Plage wohl schwerlich geschieht. Eine Calamität hat das mit den Dampfschiffen verkehrende Publikum an der Station Gauernitz zu erleiden; denn auf dem weiten, freien Raume findet sich dort auch nicht der geringste Schutz gegen Regen, Sonne und Sturm und es sind dort namentlich zur Neigezeit Personen aufgestiegen, die wahrlich bejammernswürdig vom Wetter zugefucht und aufgepustet worden waren.

In Bahndorf machte der Maurer B. im Schwein- stall seines Gehöftes durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Ein in Thätlichkeiten ausgearteter Streich mit einem seiner Kam- meraden bei der Arbeit, in Folge dessen Letzterer eine körper- liche Beschädigung erlitt und deshalb an Gerichtsstelle klagbar geworden war und die Angst vor daraus erwachsender gericht- licher Bestrafung sollen den bedauerlichen Schritt veran- laßt haben.

Am 28. April Abends kam in Proschwitz bei Meißner in der mit Stroh gedeckten Scheune des Mänd'schen Bauer- gutes Feuer aus, welches bald das Wohnhaus und das Sei- tengebäude ergriff und vollständig einäscherte, aber auch in Folge des heftigen Windes das daneben stehende Herrenhaus des Rittergutes bald ergriff, welches die ganze Nacht hindurch trotz der aus Meißner und Umgegend herbeigebrachten Spritzen bei Wassermangel vollständig ausbrannte; außerdem wurde noch eine kleine Wirtschaft jenseits des Rittergutes eingeschert. Da der Besitzer des Rittergutes, Herr v. Carlowitz, dasselbe nicht selbst bewohnt, so hatte er das Herrenhaus seit einem Monat an eine englische Familie vermietet. Von dem sehr kostbaren Mobiliar der letzteren konnte wegen des heftigen Rauches, wel- cher schnell den Hof füllte, beinahe nichts gerettet werden.